

Leserbrief zu „Einsatz von Altholz möglich“
Badische Zeitung, 11.09.09, Seite Ettenheim

So geht das also! Da legen 32 Bürger Widerspruch gegen eine Genehmigung des Landratsamtes Ortenaukreis ein, nach der die berüchtigte Firma German Pellets nun auch Altholz verbrennen darf, und die werden sogleich mit einem „Sofortvollzug“ abgeschmettert. Damit wird elegant verhindert, dass Rechtsmittel mit aufschiebender Wirkung eingelegt werden können.

„Wir“ haben es also sehr eilig! Warum?

In der landratsamtlichen Begründung steht es klipp und klar: „Mit dem Einsatz der neuen Brennstoffe können im Vergleich zu den bisher verwendeten Brennstoffen bis zu 1 Million Euro eingespart werden.“ Auf Deutsch: Wirtschaftliche Interessen haben Vorrang, Sorgen um die Gesundheit der Bevölkerung sind weniger schwer zu gewichten. Und dann greift die Genehmigungsbehörde wieder mal tief in ihre Trick-Kiste: Man habe das der Genehmigung zugrunde liegende Qualitätssicherungskonzept durch eine „Neufassung“ ersetzt, diese damit „konkretisiert“.

Da frage ich mich als einer der Widerspruchseinleger denn doch, warum solche Neufassungen und Konkretisierungen offenbar erst auf Bürgerdruck hin statt fanden. Überdies wird behauptet, damit seien geltend gemachte Gesundheitsbeeinträchtigungen nicht zu erwarten. Dass ich etwa als Widersprüchler auch in Zweifel gezogen hatte, dass ein vorgeschriebenes Kontrollmanagement von der Firma German Pellets eingehalten werden wird, die bekanntlich bisher trotz überschrittener Grenzwerte fleißig weiter vor sich hin produziert, geht unter, ebenso, dass hier nachweislich schon illegal unerlaubte Brennmaterialien verheizt worden sind.

Die jetzt verlangten Altholz-Proben von lastwagenweise angeliefertem Material sollen nach wie vor überwiegend von der Firma selbst gezogen und aufbewahrt werden. Und der traue ich nun mal nach bisherigen Erfahrungen ganz und gar nicht über den Weg!

Wo kommen wir denn hin, wenn sich eine unzuverlässige Firma beim „Qualitätsmanagement“ de facto selbst kontrolliert, also völlig in eigener Hand hat, was sie letztlich für selten vorgesehene Labor-Stichprobenkontrollen in ihre Behälter füllt? Dass eine solche Kontrolle niemals zuverlässig greifen kann, hat sogar längst die Pellet-Herstellerindustrie selbst öffentlich zugegeben.

Mit Ausnahme von German Pellets, die (nach eigenem Bekunden Deutschlands größte Pellet-Firma) pikanterweise keinem Arbeitgeberverband angehört, auch in der eigenen Branche als, höflich formuliert, umstritten gilt.

Mein Vertrauen in die Unabhängigkeit von Aufsichts- und Kontrollbehörden hat jetzt weiter gelitten, vor allem, was deren Ernsthaftigkeit anbelangt, die Gesundheit von uns Bürgern gebührend zu schützen und nicht nur nackte Kapitalinteressen von Altholzverwertern, die unverschämterweise ihre Profitsucht auch noch mit einem Umweltschutz-Etikettenschwindel verbrämen.

Michael Masson Orschweier